



DFG fördert Doktorandenausbildung in der Wettbewerbsökonomie

DFG fördert Doktorandenausbildung in der Wettbewerbsökonomie
"Dies macht die wettbewerbsökonomische Forschung in Düsseldorf noch stärker", so der designierte Sprecher des Kollegs, Professor Hans-Theo Normann. Das zusätzliche Doktorandenprogramm stärkt die Rolle des DICE als eines der führenden Forschungszentren zum Thema Wettbewerb in Europa.
Im Rahmen des Kollegs werden im Oktober 2014 insgesamt zehn zusätzliche Doktorandinnen und Doktoranden aufgenommen, um die Facetten des Wettbewerbs, der Wettbewerbspolitik und des Verbraucherverhaltens zu erforschen. "Damit sind wir nur 5 Jahre nach Institutsgründung in der Champions League angekommen", sagte der Direktor des DICE, Professor Dr. Justus Haucap.
Das Kolleg bietet mit seinem spezifisch auf die Wettbewerbsökonomie ausgerichteten Ausbildungs- und Forschungsprogramm, seiner örtlichen Konzentration am DICE und den Verbindungen in die praktische Wettbewerbspolitik ein bisher nicht existierendes Programm für die Ausbildung von Doktorandinnen und Doktoranden in Deutschland und Europa. Durch die Beteiligung der Betriebswirtschaftslehre und der Rechtswissenschaft ist das Programm in Forschung und Ausbildung interdisziplinär und anwendungsorientiert ausgerichtet.

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Universitätsstraße 1
40225 Düsseldorf
Deutschland
Telefon: (0211) 81-00,
Telefax: (02 11) 34 22 29
Mail: <mailto:Willhardt@verwaltung.uni-duesseldorf.de>
URL: <http://www.uni-duesseldorf.de>

Pressekontakt

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

40225 Düsseldorf

uni-duesseldorf.de
<mailto:Willhardt@verwaltung.uni-duesseldorf.de>

Firmenkontakt

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

40225 Düsseldorf

uni-duesseldorf.de
<mailto:Willhardt@verwaltung.uni-duesseldorf.de>

Die Heinrich-Heine-Universität ist das Schwergewicht des Wissenschaftsstandorts Düsseldorf. Sie ist intensiv in die internationale Forschungsszene eingebunden; sie leistet Beachtliches in der Bildung und Ausbildung junger Menschen, und in der Krankenversorgung ist sie die erste Adresse. Gegen den bundesweiten Trend, der von Kürzungen und Rückgang bestimmt ist, hat sich die Universität durch den Zuwachs zweier Fakultäten zur Volluniversität entwickeln können. Mit den Menschen, Einrichtungen und Unternehmen der Stadt und der Region ist die Universität eng verbunden. Der Forschungstransfer nimmt zu, und es gibt großartige Beispiele eines neuen Gründergeistes. Eine gute Universität muß aber auch ein Ort der öffentlichen Nachdenklichkeit und der Pflege der Wissenschaft und Kultur sein - und das nicht nur wegen unseres Namenspatrons. Die Heinrich-Heine-Universität freut sich auf künftige Herausforderungen - sie weiß um ihre Kräfte, und sie weiß um ihre Freunde.